

Gegen die Aushungerung Deutschböhmens.

Die deutsche Bezirksobmännerkonferenz in Prag.

Aus Prag wird berichtet: Samstag, 4. d., tagte im Deutschen Hause eine vom Verbands der deutschen Bezirke einberufene außerordentliche Bezirksobmännerkonferenz, die sehr zahlreich besucht war und deutlich die Erregung widerspiegelte, welche ob der unhaltbar gewordenen Ernährungsverhältnisse in Deutschböhmen alle Schichten der Bevölkerung beherrscht.

Der Vorsitzende Bezirksobmann Köhler (Aussig) verwahrte sich dagegen, daß die Forderung der deutschen Bezirke Böhmens nach Verpflegung vom Deutschen Reiche dazu benützt werde, denselben unläutere Absichten und hochverräterische Pläne zu unterziehen. Die Deutschen Böhmens streben keine politische Vosreiung von Oesterreich, sondern eine verwaltungstechnische Maßnahme vorübergehender Art an. Bezirksobmann Umlauf (Leitfisch) führt aus, daß alle bisherigen Bemühungen zur Besserung der Verhältnisse vergeblich gewesen seien. In Deutschland bringe man den Deutschböhmern allgemeine Teilnahme entgegen.

Abg. Schreiter führte zahlreiche Fälle der Mißwirtschaft bei den Behörden an, wodurch Tausende Zentner Lebensmittel dem Verderben anheimfielen. Solche Vorkommnisse beweisen, daß die Verwaltung versagt habe. Mährisch-Osttau werde jetzt bereits von Deutschland aus mit Lebensmitteln versorgt. Redner regte die Entsendung einer Abordnung nach Dresden und Berlin an. Landeskulturratspräsident Zuleger kennzeichnete die verfehlte Ernährungspolitik und unser verspätetes Eingreifen in der Ukraine. Er versicherte, daß die deutschen Bauern alles Menschenmögliche täten, um ihren Volksgenossen in den Städten zu helfen. Jetzt müssen sie aber auf der Rückvergütung ihres dem Staate aus Hilfsweise vorgehoffenen Selbstverforgungsquantums an Getreide und Lebensmitteln aus der ukrainischen Einfuhr bestehen.

Bezirksobmann Breinl (Graslit) schilderte die furchtbare Not der Bevölkerung seines Bezirkes, die sich jetzt nur dadurch aufrechterhalte, daß Sachsen den Deuten gestatte, sich drüben verschiedene Lebensmittel, namentlich Rüben, zu holen. Bezirksobmann Doktor Medinger (Gablouz) lenkte die Aufmerksamkeit vor allem auf Ungarn. Dort müßte man in erster Linie Aushilfe verlangen. Reichsratsabgeordneter Josef Mahler (Eger) empfahl, direkt mit der ungarischen Regierung wegen Lebensmittelszuschüssen zu verhandeln. Abg. Schäfer schilderte die Erbitterung der arbeitenden Bevölkerung Deutschböhmens über die unerträglichen Ernährungsverhältnisse.

Abg. Dr. v. Vodgman beantragte folgende Entschließung, die einstimmige Annahme fand: „Der Bezirksobmännertag stellt die Forderung nach Schaffung eines eigenen und einheitlichen deutschböhmischen Wirtschaftsgebietes für die nächste Ernte auf. Als einfachen Weg bezeichnet er die Teilung der Prager Kriegsgetreideverkehrsanstalt in eine deutsche und eine tschechische Abteilung, welche die Anbringung und Verteilung der Lebensmittel in den beiden sprachlichen Gebieten zu besorgen hätten.“

Landeskulturratssekretär Meisner regte an, an die Regierung heranzutreten, damit sie unverzüglich mit der deutschen Regierung wegen Lebensmittelaushilfen für Deutschböhmen in Verhandlungen trete, und daß künftig eine Trennung der Verwaltung und Verteilung der in Böhmen aufgebrauchten Lebensmittel durchgeführt werde. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde die Entsendung einer Deputation zum Ministerpräsidenten nach Wien beschlossen.

Endlich wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, welche lautet: „Die Versammlung der deutschen Bezirksvertretungen Böhmens stellt fest, daß die Regierung trotz aller dringenden Hilferufe, und trotzdem in den tschechischen agrarischen Landesteilen, wie der schwunghafte Schleichhandel offenkundig beweist, auch bei auskömmlichster Ernährung der eigenen Bevölkerung noch immer beträchtliche Ueberschüsse an Lebensmitteln vorhanden sind, bisher keinerlei erfolgreiche Schritte zur Erträglichmachung der furchtbaren, die Bevölkerung der deutschen Städte, Industriegebiete und produktionsarmen Gegenden Böhmens auf das schwerste bedrohenden Notlage unternommen hat.“

Durch das Versagen des allgemeinen Versorgungsdienstes vor die Wahl gestellt, entweder in ungesetzlichen Wege gegen ungeheure Wucherpreise Lebensmittel zu beschaffen oder die Bevölkerung ihrem Schicksal zu überlassen, müssen sich tausende hochachtbare, um die Allgemeinheit hochverdiente deutsche Männer des schimpflichen Vergehens des Schleichhandels mitschuldig machen, damit die Regierung den Schein der zentralistischen Bewirtschaftung der wichtigsten Lebensmittel aufrecht erhalten kann. Deutschböhmen ist an der äußersten Grenze dessen, was für ein in seiner Staats- und Kaisertrübe bestens erprobtes Volk erträglich ist, angelangt. Aller Hoffnung bar, von der eigenen Regierung eine geregelte, wenn auch nur bescheidenste Lebensmittelversorgung erwarten zu können, unterbreiten die Versammelten in der ernstesten Weise das bestimmte Verlangen, ohne jeden Verzug mit dem Deutschen Reiche ein Abkommen zu treffen, durch welches Deutschböhmen Lebensmittel aus dem Deutschen Reiche zugeführt werden.“

Die Aushilfe Sachsens.

Aus Prag, 6. d., wird uns telegraphiert: Ueber Beschluß der Vertrauensmännerversammlung vom 30. April d. J. sprach heute der Obmann des Deutschen Volksrates in Böhmen Dr. Titta im Ministerium des Aeußern in Dresden vor und wurde dort vom Vorstand des Lebensmittelamtes Geheimrat Dr. Schmiedt empfangen. Dr. Titta erklärte, seine Anwesenheit bezwecke, in Erfahrung zu bringen, inwieweit Deutschland in der Lage sei, der Bitte Deutschböhmens zu entsprechen. Geheimrat Dr. Schmiedt gab die Versicherung, daß Deutschland gern helfen wolle, doch seien Kartoffeln von Berlin aus gesperrt. Zur Verfügung könnten aber gestellt werden: 30 Waggons Trockengemüse, sogenannte Rüben bester Qualität und einige Waggons Kraut zu 45 Pfennig das Kilogramm. Ueber dringendes Ersuchen werde wohl mit Berlin nochmals wegen Ueberlassung von Kartoffeln verhandelt werden.

Dr. Titta wird sich wegen des Bezuges mit der Bezirkszentrale und der Statthalterei in Prag ins Einvernehmen setzen, damit wenigstens diese Aktion einheitlich geschehe.